

Verwandlung, bis der Werkstoff verschwindet

Kiel. Bekannt geworden ist Constanze Vogt in der Kieler Kunstszene mit ihren Buchstaben-Bildern, in denen sie die optischen Möglichkeiten von Texten auslotet. Von den Texten ist die Muthesius-Studentin, die derzeit ihren Master bei Oswald Egger, Professor für experimentelle Literatur, macht, zu Texturen übergegangen. Im Kunstraum B zeigt sie einen verschlüsselten *Schriftzug* aus Drahtbügeln, der wie eine Zeile über die Wand wandert. Woanders hängt ein Bogen glänzendes Fotopapier, dessen unterer Teil sich wie Plissee rüsch.

Ursache sind dicht an dicht gesetzte Nähte, die die glatte Struktur des Papiers zerstören. „Mich interessieren die Möglichkeiten, die im Material stecken“, sagt Vogt. „Ich versuche, sie so weit durchzuspielen, bis sich eine Verwandlung einstellt.“ Dieses Spiel kann bis zur Auflösung des Werkstoffs gehen. Eine große Papierrolle hat sie so weit mit einem Locher zerstanzt, dass nur raffiniert strukturiertes Gespinnst übrig ist. „Ich mag es, wenn eine Arbeit performativen Charakter hat. Hier geht es fast schon um maschinelle Zerstörung. Ich zerstanze, bis das Papier verschwindet.“ sth

■ Kunstraum B (Wilhelminenstr. 35), Eröffnung heute, 18 Uhr. Bis 12.5. Do- So 15-18 Uhr